Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 136. Mittwoch den 14. Juni. 1854.

Inhalt.

Potsdam, den 11. Juni. Seine Majestät der König sind gestern Abend von Tetschen wieder auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Potsdam, den 12. Juni. Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Höchstwelcher gestern auf Schloß Sanssouci eingetroffen war, ist heute nach Ludwigslust zurückgekehrt.

Berlin, den 13. Juni. Dem Wegebaumeister a. D. Köppe zu Egeln ist der Charakter als Bau-Inspektor verliehen, und der bisher an der Gewerbeschule in Frankfurt a. d. O. beschäftigte Dr. Großmann zum ordentlichen Gewerbeschul-Lehrer ernannt worden.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Herzog von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, von Gotha.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Erb-Hofmeister in der Kurmark Brandenburg, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Niederländischen Hofe, Kammerherr Graf von Königsmarck, vom Haag.

Der Ober-Präsident der Rheinprovinz, von Kleist-Retzow, von Koblenz.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Brese, nach Königsberg i. Pr.

Se. Excellenz der Großherzoglich Mecklenburg-Strelitzsche Staats-Minister, von Bernstorff, nach Halle.

Der Contre-Admiral Schroeder, nach Stettin.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Paris, den 12. Juni. Dem heutigen „Moniteur" wird aus Wien vom 11. gemeldet, daß die Zusammenziehungen der Russ. Truppen in der Moldau Folge der Oesterreichischen Truppenbewegungen an der Siebenbürgischen Grenze zu sein scheinen.

Deutschland.

☾ Berlin, den 12. Juni. Die Kabinetsmitglieder begaben sich heut Vormittag zu des Königs Majestät nach Sanssouci. Nach dem Conseil hielt Se. Majestät große Tafel, zu welcher auch die Minister befohlen wurden; nur Herr v. Bodelschwingh kehrte nach dem Ministerrathe hierher zurück. Außer den Mitgliedern des Königl. Hauses und den am Hofe zum Besuche weilenden hohen Gästen hatten auch noch die Ehre zur Königl. Tafel gezogen zu werden der Generalkonsul v. Meusebach, Graf Bernstorff, Oberstlieutenant v. Manteuffel, der Oesterreichische General v. Mayrhofer ꝛc. Um 6 Uhr trat Se. Maj. der König mittelst Extrazuges die Reise nach der Provinz Preußen an, und begiebt sich, wie bereits bekannt, nach Stettin. Der Oberstlieutenant v. Manteuffel verläßt erst morgen Abend Berlin und reist mit dem Schnellzuge nach St. Petersburg ab.

Der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen, Höchstderen Kinder der Prinz Friedrich Wilhelm und die Prinzessin Louise und die übrigen Prinzen und Prinzessinen des Königl. Hauses trafen gestern Abend gegen 8 Uhr von Potsdam hier ein und beehrten die im Krollschen Etablissement veranstaltete Festlichkeit mit Höchstihrem Besuch. Morgen früh begiebt sich, wie ich höre, der Prinz von Preußen nach Halle, um daselbst die Landwehr zu besichtigen und die Parade abzuhalten. Abends kehrt Se. Königl. Hoheit nach Berlin zurück.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat sich heut Morgen nach Ludwigslust zurück begeben; ebenso sind heut Abend die Dessauer Herrschaften nach Dessau abgereist. Die gestrige Hoffestlichkeit im Schlosse Sanssouci war auch mit einem kleinen Ball verbunden. Einladungen zu diesem Hoffeste hatten erhalten die Vertreter der Niederlande, von Mecklenburg-Schwerin und der Sächsischen Herzogthümer.

Die gestrige Illumination war überaus brillant und namentlich hatten die Lindenbewohner sich darin hervorgethan. Aber auch in den übrigen Straßen sah man prächtig erleuchtete Häuser. Die allgemeine Aufmerksamkeit zog die Bronze-Waaren-Fabrik von Schwedt und Markstein an der Friedrich- und Taubenstraße auf sich; der Laden war in der That in ein Lichtmeer verwandelt, da die Besitzer zu seiner Erleuchtung mehrere hundert Lichte verwendet hatten. Die Büste, welche diese Fabrik dem Prinzen von Preußen am 11. Juni zum Geschenk überreicht hat, hat Sr. Königl. Hoheit so gefallen, daß er sich sofort noch die übrigen vorräthigen Exemplare kommen ließ.

Es hat hier großes Befremden erregt, daß einige Geistlichen bei dem Kirchengebete mit keiner Silbe der silbernen Hochzeit des Prinzen von Preußen gedacht haben. Ob diese Unterlassung absichtlich geschah, lasse ich dahingestellt sein, hier glaubt man es.

Auf dem Potsdamer Bahnhofe herrschte heut ein buntes Treiben. Schon gegen 8 Uhr Morgens fuhr mittelst Extrazuges ein großer Theil der Deputationen, welche das Prinzliche Paar beglückwünschen wollten, nach Potsdam; die übrigen folgten in den nacheinander abgehenden Zügen. Die Zahl der Deputationen war so groß, daß, wenn der Prinz zu jeder nur 5 Minuten lang gesprochen hätte, der Tag nicht dazu ausgereicht haben würde. Während des Empfanges waren im Schlosse Babertsberg Büffets errichtet, wo die Mitglieder der Deputationen Erfrischungen zu sich nehmen konnte; denn der gestrigen Kälte war heut eine große Hitze gefolgt.

Man erzählt sich hier viel von den prächtigen Geschenken, mit denen der König den Prinz von Preußen erfreut hat. Dieselben bestehen, außer den bereits in öffentlichen Blättern erwähnten, in silbernen Auffätzen, kostbaren Tischen mit Marmorplatten ꝛc.

— Der „St.-A." enthält eine Allgemeine Verfügung vom 18. Mai 1854 — betreffend die Anstellung und Beförderung der Militair-Anwärter im Justiz-Subalterndienste und eine Allgemeine Verfügung vom 20. Mai 1854 — betreffend die Ertheilung von Hypothekenscheinen pro informatione.

— Wegen des Leitartikels in der kürzlich konfiszirten Nummer des „Preußischen Wochenblattes" hatte die Staatsanwaltschaft Anklage auf Beleidigung des Minister-Präsidenten erhoben; die Rathskammer des Stadtgerichts hat dieselbe jedoch zurückgewiesen. Wie die „Zeit" vernimmt, wird der bisherige Redakteur des Wochenblattes, Dr. v. Jasmund, für einige Zeit von der Redaktion zurücktreten und die Leitung dem Dr. Fürstenhaupt übertragen werden.

Stettin, den 12. Juni. Heute Abend 10 Uhr traf Se. Majestät der König auf der Reise nach der Provinz Preußen hier ein. Die Straßen vom Bahnhof nach dem Königl. Schlosse, wo Se. Maj. übernachtet, so wie einige andere Hauptstraßen, waren illuminirt und mit Fahnen, frischem Laub und Guirlanden geschmückt. Nach halb 10 Uhr fand ein Zapfenstreich statt.

ℳ𝔭 Freiburg, den 9. Juni. Trotz der Verfügung des Ministeriums vom 22. Mai, daß gegen Geistliche, welche die Kanzel mißbrauchen, um Anordnungen der Regierung zu kritisiren, Mißstimmung oder Unzufriedenheit zu erregen, polizeilich mit Geld- oder Gefängnißstrafen eingeschritten werden soll, trotz der Strafen, die schon deshalb über mehrere derselben hiesiger Stadt und der Umgegend und in entfernteren Landestheilen verhängt wurden, trotz endlich der Exekution, die einzelne Gemeinden des Odenwaldes erhalten haben, fahren unsere jüngeren und älteren Geistlichen fort in ihren Predigten besonders gegen die Professoren an der Universität, die sie überall lächerlich zu machen suchen, gegen die Beamten und namentlich gegen die Mitglieder des Ministeriums zu eifern. Einige sind zwar vorsichtig, denn Vorsicht ist zu Allem gut, sagt Fallstaff, so daß man sie durchaus nicht gerichtlich belangen kann; stellen aber doch ihre Sätze so, daß sie von ihren Zuhörern verstanden werden; die echten Heißsporne, das junge Kleeblatt des Martyrthums Kästle, Kübel und Wanner, die schon in der einsamen Gefängnißzelle am Viehmarkte gebüßt haben, ergehen sich in den auffallendsten und beleidigendsten Ausdrücken, und selbst die wiederholten Untersuchungen und Verhaftungen können sie nicht einmal zur Mäßigung bringen. Auch in der Umgegend sind noch einige Wenige, die man wirklich als Feinde der Regierung betrachten kann; denn sie beobachten in ihrer Ausdrucksweise gar nicht einmal mehr den Anstand. Dagegen muß man gestehen, daß die meisten Landgeistlichen seit dem Vorschreiten der Regierung gegen die Person des Herrn Erzbischofs sich etwas ruhiger verhalten. Die ultramontane Partei verargt es besonders auch der Behörde, daß sie ihnen alle Mittel genommen hat, sich auf dem Wege der Oeffentlichkeit gegen die Angriffe zu vertheidigen, die nun seit einiger Zeit in allen größeren Blättern des Landes gegen sie gerichtet sind. Dabei aber ist die Bevölkerung wie bisher völlig ruhig, man kann es nicht Indifferentismus nennen; auch sind nicht alle für die Sache der Regierung, die schweigen; es hat den Anschein, als ob die meisten noch nicht recht wüßten, worum es sich eigentlich handelte, und es wäre vielleicht doch nicht ganz ungeeignet, wenn man, mit Hinweisung auf daß Preßgesetz, die Gegenpartei sich expektoriren ließ. Es herrscht wenig entzündbarer Stoff für diese Angelegenheit. Selbst die Studenten-Demonstration hat einen ganz anderen Charakter, als man anfänglich glaubte. Wohl ließen sich einiege exaltirte Köpfe von Studirenden und besonders vom Gesellenbunde einfallen, ihre Gesinnungen auf dem Münsterplatz bei dieser Gelegenheit kund zu geben; was aber die Korps anbelangt, so machten sie nur eine Demonstration gegen zwei Polizeibeamte, nämlich gegen den Kommissair und den Wachtmeister, gegen welche beide die Verbindungen schon lange etwas derartiges im Schilde führten; sie waren eben in der Corps-Kneipe beisammen, als sie die Verhaftung des Erzbischofs erfuhren, und benutzten dieselbe als Vorwand. Bei den Theologie Studirenden herrschte allerdings noch lange ein gewisses Rumoren nach, so daß man vom Schließen der theologischen Vorlesungen sprach; in der neuesten Zeit aber ist es auch da ruhiger geworden.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Stockholm, den 7. Juni. „Aftonbladet" hat durch Privatmittheilung erfahren, daß 9 Schiffe der Englischen Flotte nach Sveaborg abgesegelt seien, um die im dortigen Hafen liegende, aus 18 Segeln bestehende Russische Flotte zum Kampfe herauszulocken.

— Die Flottenabtheilung, welche die nördlichen Finnischen Häfen blokirt, besteht außer dem „Leopard" aus drei größeren Dampfschiffen.

Aus Eckenäs (dem Schauplatze des ersten Kampfes an der Finnischen Küste) schreibt man, wie „Faedrelandet" mittheilt, unterm 24. Mai: Allmählig beruhigt sich unsere Stadt wieder und die Einwohner, welche fast allesammt bei der durchaus unerwarteten Annäherung des Feindes flohen, kehren nunmehr wieder in ihre Wohnungen zurück. Täglich werden Ausfahrten nach den Kampfplätzen vorgenommen. Merkwürdig ist es, die Waldhügel zu durchwandern, welche der schweren Artillerie des Feindes ausgesetzt waren. An manchen Stellen ist ein dicker Bauholzforst wie weggefegt, die Erde ausgegraben, die Steine zersplittert. Auf dem ganzen Wege findet man überall schwere Kugeln."

Der „Indep." geht aus Hamburg 9. Juni folgende, der Bestätigung bedürftige Depesche zu: Man versichert hier aus einer Quelle, die Glauben verdient, und die Nachricht findet allgemeinen Glauben, Schweden habe sich offen auf Seite der Westmächte gestellt und seinen Minister in Petersburg abberufen.

Danzig, den 11. Juni. Die Englische Dampf-Korvette Desperate, Komm. Ds. Eyncourt, ist am 9. d. Abends in unseren Hafen eingelaufen. Sie hat 176 Mann Besatzung und führt 8 Kanonen.

Memel, den 10. Juni. Die Korvette Cruizer verließ vorgestern, die Fregatte Amphion gestern unsere Rhede, und sind heute von hieraus in See keine Kriegsschiffe zu sehen. Auch sind von den 10 Schiffen, welche die Engländer angeblich abermals aus dem Hafen von Libau herausgeholt haben sollen, bis jetzt keine hier eingetroffen.

Nach einem der P. C. zugehenden Briefe aus Stockholm hatte man dort Nachrichten vom Admiral Napier, die bis zum 4. d. M. reichen. Die Englische Flotte lag zu dieser Zeit 2½ Meilen westlich von Sweaborg. Die Engländer stellen einen ihnen zugeschriebenen Angriff auf Gustavswärn bei Hangö-Udd in Abrede und versichern, es habe nur eine Dampffregatte einige Kugeln mit der Festung gewechselt, um das Kaliber ihrer Kanonen zu erproben.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Wien, den 9. Juni. Ueber die Einnahme Redutkale's giebt die „Triest. Ztg." folgenden kurzgefaßten Sachverhalt: Ein Britisch-Französisches Geschwader, aus den Schraubenlinienschiffen „Charlemagne" und „Agamemnon"," von je 90 Kanonen, nebst 4 Dampffregatten bestehend, war unter dem Befehl Sir Edmund Lyons von der Flotte des Schwarzen Meeres nach der Küste von Abchasien und Tscherkessien — nur zu spät — entsandt worden. Indessen gelang es demselben, zwei Griechische Kauffahrer, die zusammen 750 Mann Russ. Truppen und Kriegsmaterial — wahrscheinlich ein Theil der Besatzung von Anapa — an Bord hatten, aufzubringen. Nachdem die beiden Prisen durch eine der Dampffregatten abgeführt worden, steuerten die übrigen 5 Schiffe nach Redutkale, das noch nicht vollständig vom Feinde geräumt gewesen sein muß, da sie von den Wällen mit 7 scharfen Schüssen begrüßt wurden, die einigen Schaden angerichtet haben sollen, jedoch unerwiedert blieben. Hierauf dampfte das Geschwader westwärts, nahm in Tschefketil 2000 Mann Türkischer Truppen an Bord und begab sich wieder vor Redutkale, das sofort bombardirt wurde, eine Züchtigung, die muthmaßlich nur Unschuldige getroffen, denn als nach beendigter Kanonade die Landung stattfand, war von Russen und Russischem Aerarialeigenthum, außer einigen vernagelten Kanonen, nichts zu sehen. Dafür sind dem Vernehmen nach reiche Waarenlager aufgefunden worden, die ausschließlich den Türken zur Beute fielen, da die Verbündeten es verschmähten, sich in dieselben zu theilen. Ob nun Redutkale förmlich von Jenen besetzt und in Besitz genomen oder seinem Schicksal überlassen werden soll, steht noch dahin. Ersteres ist bereits mit Osurgheti geschehen, von wo die Türkischen Truppen schon sechs Stunden weiter östlich gelangt mithin auf dem Marsche gegen Maran und Kutais begriffen waren.

— Von den Kriegsschauplätzen enthält der „Sldfr." folgenden Bericht: Bei dem für Varna verabredet gewesenen Kriegsrathe der Englisch-Französischen Generale und Admirale, dann einiger Türkischen Großwürdenträger, ließ sich Omer Pascha durch den Muschir Ismael Pascha vertreten. Der Türkische Feldherr konnte sich dahin nicht persönlich verfügen, weil die Russen an jenen Tagen gegen die Balkanpässe durch starke Streifkorps Rekognoscirungen unternahmen und ein Angriff zu erwarten war. Die erwähnten Generale begaben sich daher nach Schumla, wo die Konferenz im Hauptquartier des Omer Pascha abgehalten wurde. Der Serdar legte dem Kriegsrathe eine strenge Rechtfertigung über sein bisheriges Verfahren ab, und forderte die anwesenden Ottomanischen Minister wiederholt auf, alle in Konstantinopel in träger Unthätigkeit garnisonirenden Truppen, besonders Kavallerie und Artillerie, nach Schumla zu dirigiren und für eine gesicherte Verpflegung der am Kriegstheater befindlichen Streitkräfte Sorge zu tragen. Sein Begehren wurde von den am 23. Mai in Konstantinopel wieder eingetroffenen Feldherren Lord Raglan und Marschall St. Arnaud auf das kräftigste unterstützt. Auf der Straße nach Adrianopel bewegen sich daher seit einigen Tagen Truppen und Wagen mit Proviant, die für Schumla bestimmt sind. Was sich an Unterhaltsmitteln noch in Bulgarien vorfindet, reduzirt sich beinahe auf Null. Es sind zwar überseeische Zufuhren in die Türkischen Hafen möglich, aber zu ihrer Weiterschaffung in die verschiedenen und entfernteren Stellungen in und hinter den Balkan werden die Transportmittel kaum zu beschaffen sein.

Unter so bewandten Umständen müssen wir daher dem Gerüchte, daß eine direkte Theilnahme der Auxiliartruppen an den Kriegsoperationen am Balkan oder an der Donau schon nächstens zu erwarten sei, entschieden entgegentreten. Diese kriegerische Theilnahme dürfte sich auf die Besetzung von Varna beschränken; möglich, Marschall St. Arnaud werde auch eine Division nach Adrianopel vorschieben. Nach verläßlichen Nachrichten aus Gallipoli fehlt es noch zur Stunde an Kavallerie, Artilleriebespannung, Packpferden und Transportwagen, und es werden noch 2 bis 3 Monate vergehen, bis die Französische Armee des Orients operationsfähig wird vorrücken können, um den Balkan zu überschreiten und den Russen in der Bulgarischen Ebene entgegen zu treten. Letztere haben es daher voraussichtlich nur mit den Türkischen Streitkräften Omer Pascha's zu thun, die neuestens auch durch 26,000 Mann Kerntruppen aus Widdin verstärkt werden. Nach den letzten Berichten, die wir aus Schumla erhielten, besteht die Türkische Balkan-Armee bei Parawadi, Schumla und Tirnowa, auf einer Strecke von 24 Deutschen Meilen, aus 106,000 Mann, von welchen 54,000 Mann (das Centrum) bei Schumla concentrirt sind, aus 140 Geschüßen und 14,000 Reitern, von denen jedoch 6000 Mann ohne Pferde sind. Omer Pascha dürfte bei dem Mangel an Proviant und an massenhaft nothwendigen Transportmitteln nicht in der Lage sein, in das offene Feld zu rücken. Er wird die Russen an den Balkanpässen, wo er ihnen bereits 45,000 Mann entgegenstellte, erwarten.

Nach einer auf telegraphischem Wege erhaltenen Mittheilung aus Kalarasch vom 5. Juni schreiten die Annäherungsarbeiten vor Silistria langsam vorwärts; die Arbeiter stehen in den Trancheen im Wasser; und

doch wurden bereits 24 schwere Geschütze in Batterien gebracht und mit Brustwehren befestigt, ohne daß es den Türken gelungen wäre, die Russen hieran zu hindern. Schon dieser Tage wird mit dem Brescheschießen von der Fläche vor dem Fort Abdul Meschid begonnen. Die Berichte aus Trapezunt und Kars sind aber eben so neu als interessant. Die Russen haben nach dem Verluste der zwei festen Positionen Redout-Kale und Poti auch das gut befestigt gewesene Uzurjhet geräumt. In diesen Hauptort von Imerezien hat Selim Pascha sein Hauptquartier verlegt. Desto mehr befestigen sich die Russen in Achalzik und Kutais. In einem Briefe aus Kars vom 8. Mai verlautet es, der Tscherkessen-Häuptling Schamyl gedenke sich mit Selim Pascha in Uzurjhet, wo sich auch der Fürst Dadian von Migrelien befindet, zu vereinigen (?), um gegen Achalzik operativ vorzugehen.

Das körperliche Wohlbefinden der Türkischen Truppen in Kars, nachdem mehrere tausend Mann, worunter 19 Europäische Aerzte, als Opfer des Hunger-Typhus gefallen waren, hat sich jetzt gebessert. Unter die Mannschaft wurde Geld, Proviant und Montour ausgetheilt. Sollten aber die Russen kriegerisch vorgehen, so wird Kars kaum vertheidigt werden können, denn Zarif Mustafa Pascha, der Kommandant der Anatolischen Armee, ist nicht einmal im Stande, sich defensiv zu erhalten.

Oesterreich.

Wien, den 9. Juni. Die „Presse“ sagt der „W. Lloyd“, brachte neulich die folgende Depesche aus Belgrad:

„Belgrad, den 1. Juni. So eben langt von Konstantinopel ein Kourier mit der Meldung an, daß daselbst eine Konvention zwischen der Pforte, Oesterreich, England und Frankreich abgeschlossen worden ist, nach welcher Oesterreich sofort Albanien und Montenegro zu besetzen hätte. Die Besetzung von Serbien würde nur im Falle von Unruhen stattfinden. Der hierauf bezügliche Ferman ist bereits erlassen worden. Gleichzeitig wird gemeldet: die Unabhängigkeits-Erklärung Georgiens, die Zurückberufung des von den Russen vertriebenen Fürsten, die Annahme des Ultimatums durch die Griechische Regierung. Die Besetzung Griechenlands unterbleibt.“

In derselben waren drei Unwahrheiten enthalten:

1) „Daß Griechenland nicht besetzt werden solle.“ Es ist besetzt worden.

2) „Daß zu Konstantinopel eine Konvention zwischen der Pforte, Oesterreich und England und Frankreich abgeschlossen worden.“ Eine solche Konvention wurde nicht abgeschlossen.

3) „Daß zufolge dieser Konvention (welche, wie gesagt, nicht besteht) Albanien nnd Montenegro sofort von Oesterreichischen Truppen zu besetzen seien. — Diese Besetzung erfolgt nicht sofort, und ungewiß ist es bis zur Stunde, ob sie überhaupt erfolgen wird.

In unserer Berichtigung jener drei falschen Angaben der „Presse“ haben wir selbst dessen erwähnt, daß zwischen Oesterreich und der Pforte (nicht zwischen Oesterreich und den drei Mächten) für einen gewissen Fall, der zur Stunde noch nicht besteht, der Einmarsch Oesterreichischer Truppen in Albanien verabredet worden. Der Befehl des Sultans, daß Oesterreichische Truppen, falls sie in Albanien einmarschiren, gut aufgenommen werden sollen, beweist nicht, daß sie in Folge einer Konvention mit der Pforte und den Westmächten, oder daß sie überhaupt sofort dort einmarschiren werden. Alle Angaben des „Moniteur,“ auf welchen die „Presse“ sich als Gewährsmann für ihre Angaben beruft, können vollkommen wahr sein und sind vollkommen wahr, ohne von der Falschheit der Angaben der „Presse“ das Geringste hinwegzunehmen. Ob die „Presse“ die Stupidität affektirt, oder ob sie wirklich so stupide ist, daß sie nicht den Unterschied zwischen den Angaben des „Moniteur“ und den ihrigen fassen kann, vermögen wir nicht zu entscheiden. Wir haben jenes Blatt nur für roh, gemein, unsittlich und blasphemirend angesehen — über welch' letztere Eigenschaft die bestberechtigten Autoritäten sich bereits ausgesprochen haben — ohne daß wir bisher die Dummheit desselben auf eine Stufe mit seiner Bosheit gestellt hätten. (Im Vergleich mit dieser Art Polemik ist selbst unsere „Kreuzzeitung“ ein wahrer Alberti an Höflichkeit! D. Red.)

Triest, den 9. Juni. Nachrichten aus Tunis vom 26. Mai zufolge ist der Dey zunächst auf Verlangen Englands aus der ursprünglich beschlossenen Neutralität herausgetreten. Sidi Mahomed Hasnadar wird an die Spitze eines Auxiliarkorps von 5000 Mann gestellt. Die Tunesischen Schuhmacher, insbesondere die jüdischen, sind requirirt worden, um Schuhe für die Truppen zu verfertigen. Die üppigste Getreideernte steht in Tunis bevor. (Ll.)

Frankreich.

Paris, den 10. Juni. Die Abreise der Kaiserin soll definitiv auf den 25. festgesetzt sein.

— Der vorgestrige Empfang des Senats in St. Cloud war ein durchaus vertraulicher; der Kaiser und die Kaiserin unterhielten sich der Reihe nach mit fast sämmtlichen Senatoren. Außer den Ministern und dem Vorstande des Staatsrathes wohnten auch mehrere Ausländer, worunter Lord Stirbey, dem Empfange bei.

— Gestern Nachmittags besuchten der Kaiser und die Kaiserin ohne Escorte von St. Cloud anlangend, die landwirthschaftliche Preis-Ausstellung auf dem Marsfelde, die sie in Begleitung der Prinzessin Mathilde anderthalb Stunden lang, vom Minister Magne und anderen Beamten umhergeführt, in allen ihren Theilen besichtigten. Beim Wiedereinsteigen drückte der Kaiser dem Minister herzlich die Hand und äußerte die Ausstellung mache Frankreich Ehre und beweise, daß die der Landwirthschaft gewährten Aufmunterungen mit jedem Jahr reifere Früchte trügen.

— Heute Morgens war Ministerrath in St. Cloud. Der Kaiser soll seine Minister gerade nicht zum Besten empfangen haben, weil ihm die kriegerischen Vorbereitungen zu langsam vorwärts gehen.

Nächsten Dienstag verlassen mehrere Regimenter Paris. Dieselben sind für die Türkei bestimmt.

— Das Gerücht, der Kaiser von Rußland habe um einen Waffenstillstand nachgesucht, hat sich nicht erhalten, und die Börse ist heute heruntergegangen.

Die Kölnische Zeitung wurde heute mit Beschlag belegt.

Großbritannien und Irland.

London, den 9. Juni. Die von Napier dringend geforderten Kanonenbote, welche die Regierung auf der Themse (bei Mare und Green) bauen läßt, werden in nicht gar langer Zeit vollendet sein. Ueberhaupt herrscht in allen Departements der Admiralität unausgesetzt die größte Rührigkeit, die von den mannigfachen Gerüchten eines zu hoffenden baldigen Ausgleiches nicht die geringste Notiz nimmt. So ist unter Anderem gestern der Befehl nach Sheerneß ertheilt worden, so viele Arbeiter als möglich zur Ausrüstung des „Royal Albert“ zu verwenden und von 6 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends arbeiten zu lassen, um das Fahrzeug bald in See zu bringen.

Rußland und Polen.

γ Kalisch, den 9. Juni. Das Getreide ist, wie schon früher berichtet worden, bedeutend im Preise herabgegangen, und wurde das Polnische Viertel Roggen heut mit 60—58 Sgr. bezahlt; Kartoffeln halten sich dagegen noch auf 29—28 Sgr. Ungeachtet des Ausfuhrverbots sehen wir doch fremde Käufer auf unsern Märkten ziemliche Quantitäten aufkaufen und nach Preußen spediren, wo noch immer Theurung herrscht. Wolle war wenig hier und ging zu 14 bis 16 Rthlr. billiger weg, als im vorigen Jahre. Kürzlich wurde ein Grenz-Kapitain hier eingebracht und auf der Hauptwache einlogirt; derselbe hat zu Peisern in Folge eines Streites einen Grenzzolldirektor mit dem blanken Säbel derartig angegriffen, daß er an 11 Stich- und Hiebwunden darniederliegt und es nur seiner starken Halsbinde zu verdanken hat, daß ihm der Hals nicht gänzlich durckschnitten wurde. Wie man hört, wird der Kapitain nach beendeter Untersuchung, zum gemeinen Soldaten degradirt, nach den Kaukasus geschickt, der Direktor aber ebenfalls, weil er sich mit einem Offizier in Schlägerei eingelassen, seines Amtes entsetzt werden.

Die Stadt Czenstochau hat, begünstigt durch die direkte Verbindung mittelst Eisenbahn mit Warschau, in letzterer Zeit den Schmuggelhandel so stark und umfassend betrieben, daß nach deshalb stattgehabter Untersuchung ein großer Theil sowohl der Steuer- als auch der Magistratsbeamten ihre Dimission erhalten haben.

In den ersten Tagen des Juni sind nach der Gegend von Polangen hin, wie Nachrichten von der Russisch-Preußischen Grenze besagen, aus dem Innern von Rußland einige Truppen-Abtheilungen vorgerückt, welche die Bestimmung haben sollen, die Küstenstriche der Provinzen Kurland und Liefland gegen etwanige feindliche Angriffe zu schützen. Ihre Zahl wurde auf 1000 Mann Infanterie, 400 Mann Kavallerie und 6 Geschütze nebst den dazu gehörigen Bedienungsmannschaften angegeben. (P. C.)

Spanien.

Die Madrider offizielle Zeitung vom 2. Juni meldet die Wegnahme des Spanischen Postschiffes „Carmen“ durch 5 Maurische Piraten-Barken. Die Mannschaft, mit Ausnahme eines Schiffsjungen wurde freigelassen. Ein Tags darauf abgesandtes Parlamentärschiff, das den Mauren das Schiff abkaufen sollte, wurde mit Flintenschüssen empfangen. Einige aus den Forts von Alhucemas abgefeuerte Kanonen-Schüsse thaten keine Wirkung. — Die Königin Christine ist beinahe hergestellt. — Nach amtlichen Berichten betrugen im April die Einnahmen des Schatzes etwas über $10\frac{1}{3}$ Mill. Realen mehr, als im April 1853.

Griechenland.

Athen, den 2. Juni. Das neue Ministerium hat am 28. Mai folgende Proklamation erlassen:

„Griechen! Aufgefordert von Sr. Majestät unserem Könige, die Zügel der Regierung zu ergreifen, fühlen wir die schwierige Lage in welcher sich das Vaterland befindet. Der Handel ist den Händen Tausender von Bürgern entzogen, unsere Marine ist zur Unthätigkeit verurtheilt, und andere Gefahren bedrohen die Nation, welche dem Mißfallen der zwei Großmächte sich ausgesetzt hat, denen wir die größten Wohlthaten verdanken. Se. Majestät, unser König, in seiner väterlichen Sorge, diese Schwierigkeiten erwägend und die Gefahren kennend, hat gegen die beiden Seemächte Frankreich und England vollkommene Neutralität gelobt, denn durch sie werden sowohl die Gefahren entfernt, und die Vortheile, die wir entbehren würden, erlangt. Wie kein Anderer, achten auch wir die edlen Sympathien der Griechen für unsere Brüder, für deren Geschicke auch die Schutzmächte sich lebhaft interessiren. Die Zukunft des Griechischen Volkes liegt in den Händen der göttlichen Vorsehung; aber durch die wahrhafte Ausführung unserer Konstitution und durch die Förderung des Handels und der Gewerbe, vorzüglich aber durch die Treue und Billigkeit in den Beziehungen zu anderen Nationen können wir zeigen, daß wir des Glückes würdig sind, zu dem wir bestimmt sein mögen. Diesen Bestimmungen wird unser Präsident Kraft und Entwickelung verleihen, den wir ungeduldig erwarten. Wir sind überzeugt, daß unsere Mitbürger diese Betrachtungen zu würdigen wissen, und beseelt von lebendigem aber denkendem Patriotismus das Mögliche von dem Unmöglichen unterscheiden und demnach uns ihren unentbehrlichen Beistand durch Wort und That leihen, um die Sicherheit des Bürgers wieder herzustellen.“

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 13. Juni. Unser Wollmarkt ist in der Hauptsache schon also an dem Tage an welchem er eigentlich beginnen sollte, zu Ende gegangen. Er bot nicht das Bild des geräuschvollen Treibens seiner Vorgänger dar, weil die Zufuhr zeitig begann und die anlangenden Posten von den harrenden Käufern bald weggekauft wurden. Die flaue Stimmung, welche beim Beginne des Marktes auftauchen zu wollen schien, mußte einer entschiedenen Kauflust, welche bis zu Ende des Marktes andauerte, Platz machen. Die Preisermäßigung hat in vielen Fällen gegen das Vorjahr kaum 5 Thaler betragen, durchschnittlich aber ca 10 Thaler pro Centner, so daß die auf einen größeren Abschlag vorbereiteten Produzenten mit dem Resultate unseres Marktes sich sehr zufrieden erklären. Die Wäsche war mit wenigen Ausnahmen gut, der größte Theil der Wolle ist in die Hände auswärtiger Fabrikanten und Händler übergegangen. Der quantitative Wollertrag hat im Allgemeinen nicht befriedigt. Es war mehr Sterblingswolle als früher am Platze, die je nach der Qualität zwischen 50—60 Rthlr. bezahlt wurde. Von Rustikal-Wolle wurde wenig zugeführt. Viele Gutsbesitzer wollen bessere Preise abwarten und haben ihre Wolle gar nicht hergebracht. Im vorigen Jahre betrug die Marktzufuhr etwas über 11,100, in diesem dürfte dieselbe über 12,000 Ctr. betragen. Polnische Wollen waren wenige am Platze.

Posen, den 12. Juni. Aus glaubwürdiger Quelle haben wir über die Lieferungen, welche im Königreich Polen ausgeschrieben sind, Kenntniß erhalten und führen beispielsweise an, was ein Güterkompler von 12000 Morgen Ende Mai an die verschiedenen Magazine zu liefern hatte:

207 Tschetwert vel circa 450 Preuß. Scheffel Roggenmehl,
21 " " " 50 " " Gerstgrütze,
39 " " " 80 " " Hafer.

Ferner waren im Laufe dieses Monats noch zu stellen 6 Ochsen, 4 Pferde, denen gewöhnlich 10 Rubel auf die Nase gelegt werden, damit sie der Abnahme-Kommission gefallen, und 800 Quart Spiritus.

Die Regierung bezahlt die von ihr festgesetzten Preise zur Hälfte baar, zur Hälfte sollen sie ratenweise den zu entrichtenden Abgaben angerechnet werden. Weil aber der größte Theil der Grundbesitzer die nöthigen Cerealien nicht hat, und solche zu höheren Preisen kaufen muß, als die Regierung für dieselben zahlt, so kann man mit Sicherheit annehmen, daß die Lieferung immer mit $\frac{1}{3}$ Verlust verbunden ist. So zahlt die Regierung z. B. für ein gestelltes Pferd 30 Silberrubel, während ein solches kaum für 70 zu haben ist.

Ende dieses Monats findet auch wieder eine Rekrutirung statt und werden dabei $\frac{2}{3}$ mehr Mannschaften ausgehoben, als sonst zu geschehen pflegt.

— Am 11. Juni, als am Dreifaltigkeits-Feste, erfreute sich die Franziskanerkirche zum erstenmal der Gegenwart des Herrn Erzbischofs v. Przyłuski, indem er die feierliche Prozession und das Hochamt hielt, bei welchem letzterer ihm zwei Domherren assistirten. Die Kirche war aufs festlichste mit Laubguirlanden und Blumenkränzen, die bereitwillig und reichlich von den zu dieser Kirche gehörenden Frauen und Jungfrauen waren gespendet worden, geschmückt. Weißgekleidete, mit Kränzen von Kornblumen geschmückte Mädchen gingen Blumen streuend vor dem Baldachin her, unter dem der Herr Erzbischof ging, vor welchem der große silberne Bischofsstab und die Bischofsmütze von Klerikern getragen wurden. Links von dem Hochaltare war ein Thron erbaut mit einem Baldachin von rothem mit Gold verziertem Sammet, unter dem der Herr Erzbischof während der Predigt, die inmitten der Messe von dem Kaplan Grunwald gehalten wurde, Platz nahm. Die Kirche war gedrängt voll; man sah selbst viele Mitglieder anderer Konfessionen.

* Posen, den 13. Juni. Gestern Morgens $\frac{1}{2}$ 8 Uhr verunglückte der im Dienste des Fuhrmanns Hirsch in Witkowo stehende Knecht Andreas Dombrowski am Dom hierselbst dadurch, daß er von dem schwer beladenen Wagen fiel und vom Rade dergestalt schwer am Kopfe verletzt wurde, daß seine Aufnahme ins Franziskaner-Hospital erfolgen mußte.

Posen, den 13. Juni. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 3 Fuß 8 Zoll.

— Als muthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen und im Polizei-Bureau asservirt: eine Kleiderbürste.

Gestohlen am 7. d. Mts. in Nr. 119. Zagorze aus dem Gastzimmer: ein fast noch neuer schwarzseidener Regenschirm.

†† Duszník, den 11. Juni. Zur Feier der silbernen Hochzeit Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen wurden heute hierselbst vier Invaliden aus den Jahren 1796 bis 1814 durch das Ehrenmitglied der Landesstiftung „Nationaldank“ Amtsrath Major de Rège festlich bewirthet und ein jeder mit einem Geldgeschenk von 2 Rthlrn. entlassen.

σ Schrimm, den 11. Juni. Das heutige Volksfest zur Feier der silbernen Hochzeit von Seiten des Landrath Funk als Kommissarius der Nationaldank-Stiftung ins Leben gerufen, begann damit, daß sich Vormittags die Veteranen des Kreises beim Landrath versammelten und sich dann in die evangelische Kirche begaben, woselbst sie dem Gottesdienste beiwohnten. Mittags wurden die Veteranen verschiedener Stände bewirthet, Nachmittags durch die hiesige Schützengilde, die beiden Majore des Landwehr-Bataillons 1. und 2. Aufgebots, die hiesigen städtischen und Kreis-Verwaltungs- und Postbeamten, durch die Lehrer und Innungen, mit zwei Musikchören zum Schützenplatze begleitet, woselbst Toaste auf Ihre Königl. Hoheiten den regierenden König, den Prinzen und der Prinzessin von Preußen ausgebracht wurden. Während die Schützen nach der Scheibe schossen, trug der Männergesangverein Gesänge vor, die Jugend kletterte auf Stangen, um sich die ausgesetzten Preise zu erwerben; kurz es war ein beregtes, fröhliches Treiben, welches bis zum Abend währte.

τ Rogasen, den 12. Juni. Die silberne Hochzeit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen ist gestern hier durch ein Festmahl gefeiert worden, an welchem der Landrath unseres Kreises, Herr von Reichmeister, die Spitzen der städtischen Behörden und andere Notabilitäten unserer Stadt Theil nahmen. Die Veteranen des hiesigen Distrikts wurden an derselben Tafel gespeist. Toaste wurden ausgebracht auf Se. Majestät den König, auf das hohe Jubelpaar und auf das Kriegsheer. Herr Distrikts-Kommissarius Reiche veranstaltete gegen das Ende des Mahles eine Sammlung zum Besten der hülfsbedürftigen Veteranen.

Nachmittags war Schluß des diesjährigen Pfingstschießens. Zwei Beamte des hiesigen Kreisgerichts hatten die besten Schüsse gethan, Herr Kreisgerichtsrath Heinz und Herr Rendant Hake; letzterer unterlag jedoch im Wettstreite mit dem ersteren, und dieser, der schon mehrere Jahre gewählter Vorstand der Gilde ist, wurde nun im Triumph von der jubelnden Menge durch die Straßen geleitet.

Der gestrige Tag ging nicht ohne einen traurigen Zufall vorüber. Nach Beendigung des Gottesdienstes in der evangelischen Kirche stürzte ein aus derselben tretender Landmann plötzlich, scheinbar vom Schlage getroffen, zu Boden. Er wurde sogleich nach dem nahen Rathhause gebracht, ein Arzt herbeigerufen, und Wiederbelebungsversuche angestellt. Alle Mittel erwiesen sich indessen unwirksam, der Mann blieb todt

α Wreschen, den 11. Juni. Selten wohl war in hiesiger Stadt ein so freudig bewegtes Leben und Treiben als heute, wo das erste Königsschießen am hiesigen Orte durch feierliche Einführung der drei besten Schützen beendet wurde. Es bestand bisher hier keine Schützengilde, darum war die Neugierde und der Jubel auch um so größer. Erst unserem Landrathe Herrn Freymark war es vorbehalten, in Verbindung mit dem Staatsanwalt Herrn Kinel und mehreren Anderen auch hier eine Schützengilde zu gründen und so wurde denn am vergangenen zweiten Pfingstfeiertag Nachmittag das erste Pfingstschießen am hiesigen Orte begonnen.

Der Preis für den besten Schuß (Königsschuß) bestand in einem silbernen Pokale mit einer passenden Inschrift im Werthe von 25 Rthlr. Der Vicekönig erhielt einen silbernen Becher im Preise von circa 10 Rthlr. Der dritte Preis bestand in einem Krystall-Pokale.

Doch nicht die Schützen allein fanden hier Zerstreuung und Vergnügen, auch für die zahlreichen Zuschauer war aufs Beste in den vielen Restaurations- und Glücksbuden gesorgt.

Zum silbernen Jubelhochzeitsfeste Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen wurde heute eine besondere kirchliche Feier veranstaltet. — Eben so versammelte sich zur Feier dieses Tages der größte Theil der hiesigen Beamten, so wie mehrere Veteranen und Herrschaften aus der Umgegeng zu einem Souper, bei welchem der Kreis-Landrath zuerst einen Toast auf Se. Majestät unsern allergnädigsten König, dann der Kreis-Sekretair einen solchen auf Ihre Königl. Hoheiten den Prinzen und die Frau Prinzessin von Preußen ausbrachte. Gleichzeitig wurde eine Sammlung für arme, alte Veteranen veranstaltet, welche circa 15 Rthlr. eintrug.

ξ Bromberg, den 12. Juni. Se. Majestät der König, welcher morgen Abends um $7\frac{1}{2}$ Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe erwartet wird, wird das Souper in dem Präsidial-Gebäude am Kanale einnehmen und ebendaselbst auch nächtigen. Es sind bereits mehrere Königliche Diener, namentlich Köche, angelangt, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen.

Freitag den 9. d. Mts. Abends reiste zur Beglückwünschung Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin von Preußen zur silbernen Hochzeitsfeier eine Deputation, bestehend aus dem Kaufmann Arlt aus Bromberg und dem Apotheker Orland aus Poln. Krone, nach Potsdam ꝛc. ab. Der von dem Hofjuwelier Hossauer in Berlin angefertigte silberne Epheukranz, welcher von der qu. Deputation dem hohen Jubelpaare überreicht werden soll, kostet 300 Rthlr., und wird von der gedachten Deputation erst in Berlin in Empfang genommen werden. Herr Hossauer hat der Vorsicht halber, damit die Blätter ꝛc. beim Transport nicht etwa leiden möchten, den Kranz gar nicht erst nach Bromberg geschickt. Es sollte derselbe hier nämlich einige Tage zur Ansicht ausgestellt werden.

Der Sanitätsrath Dr. Allert, an dem bekanntlich vor Kurzem ein Raubmord versucht worden, ist hier nach einem sehr kurzen Krankenlager am Freitage, den 9. d. Mts. gegen Abend gestorben. Allabendlich seit jenem Vorfalle, so soll der Verstorbene seinen Freunden erzählt haben, sei ihm die schreckliche Scene, die ihm möglicherweise hätte das Leben kosten können, vor Augen getreten, und habe ihn in einen höchst unruhigen, peinigenden Zustand versetzt. Daß jener Beraubungsversuch übrigens den Tod, wenn auch nicht geradezu herbeigeführt, so doch beschleunigt haben dürfte, ist wohl unleugbar. Der Verstorbene war ein Greis von nahe an 80 Jahren und bis vor wenigen Tagen noch frisch und rüstig. Das Vermögen, das er hinterläßt, soll sich auf 100,000 Rthlr. belaufen, und, da er nicht verheirathet war, seinen Verwandten zufallen, von denen sich einige derselben schon hier eingefunden haben. Man sagt, daß auch das hiesige Waisenhaus, sowie die städtischen Armen mit einigen hundert Thalern bedacht worden seien; doch läßt sich das vor der Testaments-Eröffnung noch nicht behaupten.

In Stelle des vor Kurzem hierselbst in Ruhestand versetzten General-Majors Erhard ist nach einer Allerh. Kabinets-Ordre der Oberst Freydank vom 15. Inf.-Regiment in Münster zum Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade (21. Inf.-Regiment, Linie und Landwehr) ernannt worden. Der neue Brigadier ist vor wenigen Tagen hier eingetroffen.

Am Sonnabend, den 10. d. M. stürzte ein Knabe von etwa 12 Jahren bei einem Neubau in der Wilhelmsstraße in eine Kalkgrube, worin eben Kalk gelöscht wurde. Der Verunglückte wurde unter dem klägstlichen Geschrei sofort herausgezogen und nach dem städtischen Lazareth geschafft, wo, wie ich heute höre, seine Genesung bevorsteht. Der Knabe, der dem Kalklöschen zusah, wurde von einem vorüberfahrenden Karren gestoßen und fiel kopfüber in den heißen Kalk.

Angekommene Fremde.

Vom 12. Juni.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutspächter Niesiołowski aus Młyniewo, Nawrocki aus Piaski, Nawrocki aus Szelinko, v. Białoskórski aus Strzyżewko, v. Skarzynski aus G. Sokolnik und Heisler aus Bojanowo; die Gutsbesitzer v. Mieczkowski aus Belencin, Mikarski aus Kollin, v. Błociszewski aus Smogorzewo, Herbst aus Piątkowo, v. Wilkonski aus Grabonowo, v. Lossow aus Boruszyn, v. Twardowski aus Kobelnik, v. Bojanowski aus Karcewo, v. Kierski aus Gąsawa, v. Kierski aus Podstolice, v. Kierski aus Chrzypsko und v. Garczynski aus Mechnacz; die Gutsb.-Frauen v. Wilkonska aus Wapno und v. Kalkstein aus Stawiany; Kreisger.-Sekretair Meyer aus Rogasen; Probst v. Breanski aus Tarnowo; Apotheker Dr. Swiderski aus Mikosław; Rechnungs-Rath Günther aus Kosten; die Lieutenants im 18. Regiment Hilmer aus Unruhstadt und Freiherr v. Köttlitz aus Samter; Rechts-Anwalt Lisiecki aus Pleschen; Wirthschafts-Inspektor v. Breanski aus Kobelnik und Kaufmann Niese aus Berlin.

HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Lehr und Marquard aus Berlin, Lückfeld aus Stettin und Förster aus Hochheim; die Gutsbesitzer v. Guttry aus Krzekotowice, v. Skarzynski aus Chełkow, v. Grabowski aus Koninko, v. Nieświastowski aus Słupia, Meister aus Sierosław, Graf Kęszycki und Probst Klemczynski aus Błociszewo; die Gutsb.-Frauen v. Breza aus Jankowice, v. Chłapowska aus Bonikowo und Arzt Dr. Franke aus Kosten.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer Bethe aus Hammer, Tarnowski aus Rusko und Sarrazin aus Rosnowo, die Königl. Kammerherren Graf v. Radolinski aus Jarocin und v. Haza-Radlitz aus Lewitz; die Ober-Inspekt. Brocks aus Schrothaus, Kunze aus Karkowo und Partikulier Bugge aus Berlin.

CSHWARZER ADLER. Ober-Geometer Borchardt aus Lissa; Domainenpächter Hildebrand aus Grzymisław; die Gutsbesitzer Jackowski aus Pakczyn, v. Suchorzewski aus Tarnowo, Heickerodt aus Zabikowo, v. Wierzbowski aus Dąbrowo, Jauernick aus Strzeszki und Heickerodt aus Pławce.

BAZAR. Agent und Gutsb. Gollhebsan aus Niepoczłowik; die Gutsbesitzer Gebr. v. Przyłuski aus Starkowiec, v. Krasicki aus Karsewo, v. Mielęcki aus Nieszawa, v. Potworowski aus Wreschen, v. Gutowski aus Ruchocino, v. Białkowski aus Pierzchno, v. Koraszewski aus Malinino, v. Bojanowski aus Małpin, Graf Dąbski aus Kołaczkowo und Bevollmächtigter Laskowski aus Kruszewo.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Breza aus Jankowice, v. Zabłocki aus Malice, v. Ożegalski aus Gościejewo, v. Łącki sen. aus Possadowo, v. Raczynski aus Biernatki, v. Moszczynski aus Jeziorki, die Grafen Szołdrski aus Skrzynki und Szołdrski aus Żydowo und Kaufmann Schöps aus Kobylin.

HOTEL DE PARIS. Vikar Drążkowski aus Schroda, die Gutspächter Wągrowiecki aus Sczytnik und Jarantowski aus Sołczyn, Frau Gutspächter Kompf und Akademiker Kompf aus Dembnice, Rentier v. Palęcki aus Wreschen, die Gutsbesitzer v. Sławoszewski aus Ustaszewo und v. Skrzydlewski aus Tonowo und Frau Gutsb. v. Seredynska aus Chociszewo.

HOTEL DE BERLIN. Die Domainen-Pächter Vater und Freygang aus Polskawieś; die Gutsbesitzer v. Sczaniecki aus Charbowo, v. Wolanski aus Biechowo, v. Otocki aus Chwaligowo, Anders aus Buk, Klahr aus Budzisław, Musolf und Gebrüder v. Twardowski aus Kuznierz; Frau Baronin v. Dyhern aus Schrimm.

GOLDENE GANS. Die Gutsbesitzer Magdzinski aus Imielinko, v. Sawicki aus Rybno und Frau Gutsbesitzer v. Psarska aus Karczewo; Gutsverwalter v. Bröcker aus Labiszynek; Kommissarius Sawicki aus Gr. Gay; die Wirthschafts-Inspektoren Ziemski aus Roznowo und Czarczynski aus Wargowo.

HOTEL DE VIENNE. Gutsbesitzer Graf Bninski aus Samostrzel und Frau Gutsbesitzer Gräfin Poninska aus Wreschen.

GROSSE EICHE. Kommissarius Drzewiecki aus Rożyczyn; Gutspächter Martin aus Kłąga; die Prtikuliers Palędzki aus Wongrowitz und Palędzki aus Marcinkowo; Gutsb. Ławicki aus Bzowo.

WEISSER ADLER. Die Gutsbesitzer Gärtig aus Kłony, Albrecht aus Kawęczyn und Harmel aus Neuvorwerk; Gutspächter Niklaß aus Bielawy; die Kaufleute Gabert aus Ryczywół und Szamotulski aus Bromberg, die Oekonomen Morgenstern aus Dombrowko und Simon aus Złotnik.

EICHBORN'S HOTEL. Gutspächter Mann jun. aus Schrimm; die Kaufleute Munter aus Pinne, Citron aus Witkowo, Haase aus Zerkow, Wollfsohn sen. aus Neustadt b. P., Unger aus Grätz, Gebrüder Bergas aus Grätz, Friedmann aus Trzemeszno, Friedmann und Landsberg aus Santomyśl; Jacobsohn aus Bromberg und Zippert aus Gonsawa.

DREI LILIEN. Die Gutsbesitzer Dutkiewicz aus Kamieniec, Gabryielski aus Studziniec, Seredynski aus Myszki v. Mieczkowski aus Zajezierze und die Leinwandhändler Gebr. Haake aus Waldenburg.

HOTEL ZUM SCHWAN. Die Kauflente Götz, Königsberg, Lasker, Rawiczer und Jaroczynski aus G..esen, Kunz und Wollmann aus Jaraczewo, Leichtentritt aus Pleschen, Fabisch und Reimann aus Santomyśl, Nathan aus Wongrowitz, Neufeld und Wirthschafts-Inspektor Hildebrand aus Działyn.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Hirschberg aus Reinburg, Itzigsohn aus Nakel, Sachs aus Lissa, Cohn aus Neustadt b. P., Brand aus Rawicz und Gastwirth Muth aus Samoczyn.

EICHENER BORN. Gerbermstr. Czerniejewski aus Mikosław; Förster Gajewski aus Budzin; die Kaufleute Heymann und Löwy aus Gollancz, Gramze aus Jarocin, Engländer aus Wongrowitz, Kaliski aus Witkowo, Kobyliner und Meyer aus Kurnik.

GOLDNER ADLER. Die Wirthschaftsverwalter Janicki aus Gronowo, Budzynski aus Runowo und Prądzynski aus Pierzchno; Bürger Czaykowski aus Santomyśl; Partikulier Pleschner und Kaufmann Buch aus Kurnik.

DREI STERNE. Major v. Prądzynski aus Żerkow, die Oekonomen Ludwicki aus Pułwica und Kozierowski aus Chocicze, Stud. phil. Dobrogojski aus Krzekutowo und Bürger Waliszewski aus Trzemeszno.

GOLDENES REH. Lehrer Zajączek und Gutspächter Biskupski aus Giecz; Oberförster Żarlinski aus Targowagórka.

HOTEL DE FRANKFURT. Gastwirth Pasch aus Rogasen.

UNTER DER LINDE. Amtmann Maliszewski aus Duszník; die Brennerei-Verwalter Michałowski aus Michorzyn, Sczawinski aus Niegolewo und Schulz aus Ostrowite; Lehrer Pudelewicz und Bürger William aus Buin; die Oekonomen Srethe aus Niemieczkow, Kanski aus Michorzewo, Michalowski aus Baborowo, Januszewski aus Kowalewko, Kaus aus Rożnowo, Ciesielski aus Słupowo und Gärtner Schulz aus Smogulec.

PRIVAT-LOGIS. Majoratsherr Baron v. Schlichting aus Gurschen, l. Wilhelmsplatz Nr. 13.; Partikulier Krajewski aus Przybisław, l. Bergstraße Nr. 8.; die Gutsbesitzer v. Sokolnicki aus Kajew und v. Niemojewski aus Grudzielec, l. Wilhelmsstraße Nr. 8.; die Gutsbesitzer v. Brodzki aus Żydowko und Sobeski aus Braciszewo, l. Schützenstraße Nr. 9.

Vom 13. Juni.

BAZAR. Agent und Gutsb. Gottleibsohn aus Niepoczłowice; die Gutsbesitzer Graf Bninski aus Samostrzel, Graf Engeström aus Ostrowieczko, v. Prądzynski aus Pierzchno, v. Kierski aus Podstolice und v. Jaraczewski aus Jaraczewo.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer Eichstädt aus Sägemühl, Baron v. Erdmannsdorff aus Berlin, v. Turno aus Obiezierze und Frau Gutsb. Materne aus Chwałkowo; Probst Kierszniewski aus Radlin; die Kaufleute Anderson aus Berlin und Wendorff aus Stettin.

SCHWARZER ADLER. Gutspächter Reinhold aus Krotoschin; Wirthschafts-Beamter Kleine aus Borowko; Gutsb. Rohrmann aus Chocicza und Frau Gutsb. v. Kierska aus Gąsawa.

HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer v. Poncet aus Tomyśl, v. Tempelhoff aus Dombrowko und Sperling aus Kikowo.

HOTEL DE PARIS. Gutsb. Brenk aus Modliszewko; Gutspächter Seredynski jun. aus Myszki; Eigenthümer Niklewicz aus Marzenin und Probst Jarnowicz aus Wieszczeczyn.

GOLDENE GANS. Frau Gutsb. Wiese aus Ciszkowo.

WEISSER ADLER. Bevollmächtigter Eichhorst aus Grabowo und Professor Habbig aus München.

DREI LILIEN. Gutsb. Chylewski aus Redgoszcz.

EICHBORN'S HOTEL. Gastwirth Nathan aus Krotoschin; Ackerbürger Hamann aus Gottschimmerbruch und Kaufmann Szklarek aus Pleschen.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Sachs aus Lissa und Raphael aus Neustadt b. P.

GOLDENES REH. Wirthschafts-Verwalter Szlagowski aus Wongrowitz; Probst Suszycki aus Zonia und Kommendarius Suszycki aus Gołańcz.

EICHENKRANZ. Kaufmann Boas aus Schwerin a./W.

BRESLAUER GASTHOF. Die Orgelspieler Spinetto aus Mezzanego und Prati aus Tramova; Glashändler Riezner aus Kaiserswalde.

PRIVAT-LOGIS. Gutsb. v. Koszutski aus Jankowo, l. Wilhelmsstraße Nr. 7.; Gutsb. v. Sokolnicki aus Piąłowice, l. Neuestraße Nr. 5.; Gutspächter Dehmel aus Lipówka und Bürger Swiderski aus Schrimm, l. Gartenstraße Nr. 1.; die Kaufleute Hirsch, Wolfram, Löwe und Schocken aus Rogasen, l. Wasserstraße Nr. 8./9.; Gutsb. v. Kowalski aus Wysoczka, l. Markt Nr. 66.; Güterpächter Drojecki aus Zabiczyn, l. Jesuitenstr. Nr. 12.; verw. Frau Hauptmann Lange aus Berlin, l. Kanonenplatz Nr. 1.; Gutsb. v. Błociszewski aus Krzyżanki, l. Königsstraße Nr. 17.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. R. Schnakenburg mit dem Königl. Lieutenant im 32. Inf.-Regt. Hrn. Hellwig in Erfurt, Frl. M. Dittrich mit dem K. Oberförster G. Schulemann in Calsberg in der Grafschaft Glatz, Frl. B. Thiel mit Hrn. Rentmeister Stanischek in Brieg, Frl. A. Leubuscher mit Hrn. Dr. Rosenberg in Breslau, Frl. A. Schünemann mit dem Premier-Lieut. im 31. Inf.-Regt. Hrn. v. Hagen I. in Eisenhütte bei Dassel im Königreich Hannover.

Verbindungen. Hr. A. L. Schröter mit Frl. M. Busse in Berlin, Hr. Hauptmann im 11. Inf.-Regt. v. Lippe mit Frl. L. v. Schickfuß-Neudorf, Hr. Dr. med. Hausleutner mit Frl. A. Pollack in Neustädtel.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. H. Polenz, Hrn. Registrator Brettschneider, Hr. K. Obergerichts-Assessor und Kreisrichter Gravenhorst, Hrn. A. Wühlisch, Hrn. O. Biesel, Hrn. Kunzendorf und Hrn. A. Ebel in Berlin, Hrn. Lieut. im 2. Inf.-Regt. R. v. Bagensky in Stettin, Hrn. Rittergutsbesitzer Ravenstein in Belmsdorf, Hrn. Rittergutsb. Flanz in Ober-Steinsdorf, Hrn. Kreisgerichtsrath Reimelt in Breslau, eine Tochter dem Hrn. Kaufm. W. Prusse in Breslau, Hrn. Dr. Morgenbesser in Lauban, Hrn. Pastor Offelsmeyer in Herford, Hrn. H. Droste, Hrn. R. Glünicke und Hrn. O. Grünholdt in Berlin.

Sommertheater im Odeum.

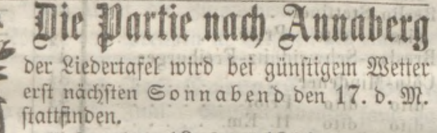
Mittwoch den 14. Juni. Zum ersten Male: **Zwei Tage in der Schweiz.** Lustspiel in 2 Akten, frei nach dem Französischen von G. Saardam. Hierauf: **Der Dorfbarbier.** Komische Oper in 1 Akt von Schenk.

Sapieha-Platz.

Donnerstag den 15. Juni: Beschluß der dritten Aufstellung,

enthaltend: die Schlacht bei Waterloo oder Belle-Alliance — Lago Maggiore; die Boromäischen Inseln in Italien — Frankfurt am Main — die Pyramiden von Ghizet — die Seeschlacht von Sinope — die Schlacht bei Oltenitza und Citade — bewegliches Pleorama, die Reise von St. Helena bis zur Insel Java, und Ballonschau über Amerika.

Henry Dessort.



Die Partie nach Annaberg

der Liedertafel wird bei günstigem Wetter erst nächsten Sonnabend den 17. d. M. stattfinden.

Posen, den 13. Juni 1854.

Die Direktion des Liedertafel-Vereins.

Die Verlobung unseres jüngsten Sohnes, Salomon, mit Fräulein Goldchen Wolff aus Sandberg, zeigen wir Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an.

Kosten, den 11. Juni 1854.

L. Leschinski und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Goldchen Wolff,
Salomon Leschinski.

Sandberg. — Kosten.

Bei **J. J. Heine**, Markt 85., ist vorräthig: Zimmermann, Dr. W. F. A. **Die Wunder der Urwelt.** Populaire Darstellung der Geschichte der Schöpfung. Mit vielen Abbildungen. 1. Lieferung. Preis 7½ Sgr. Das ganze Werk wird 8 Lieferungen enthalten.

Neue Musikalien,

vorräthig in der **J. J. Heine**schen Buchhandlung, Markt Nr. 85.

Wieniawski, J., op. 3. Valse de Concert pour le Piano-Forte, 20 Sgr.

Dessen op. 4. Tarantelle pour le Piano-Forte, 20 Sgr.

Nicolai, Otto, „Die lustigen Weiber v. Windsor", Clavierauszug, 2 m., 3 Rthlr. 15 Sgr.

Commettant, fantasie brill. sur »Giralda« pour le Piano-Forte, 20 Sgr.

Außer oben genannten ist noch eine große Auswahl neuer Tänze und Lieder vorräthig.

Bekanntmachung.

Betrifft die Ausreichung neuer Zins-Coupons zu den Schuldverschreibungen der freiwilligen Staats-Anleihe vom Jahre 1850.

Die Ausreichung der Zins-Coupons Ser. II. zu den Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe vom Jahre 1850 für den Zeitraum vom 1. Oktober d. J. bis dahin 1858 an die außerhalb Berlins wohnenden Inhaber derartiger Schuldverschreibungen soll, wie früher in ähnlichen Fällen, durch Vermittelung der Regierungs-Haupt-Kassen (ohne Mitwirkung der Unterkassen) vom 15. d. M. ab stattfinden.

Wir fordern daher die Besitzer von Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe vom Jahre 1850 auf, ihre Schuldverschreibungen, jedoch ohne Coupons, mit einem doppelt aufgestellten Verzeichnisse, in welchem

a) die Namens-Unterschrift der Einsender deutlich enthalten,
b) der Stand derselben und ihre Wohnung angegeben,
c) die Schuldverschreibungen nach Buchstaben und Nummern aufgeführt und mit dem Kapitalbetrage aufsummirt sein müssen,

an die Regierungs-Haupt-Kasse hierselbst einzureichen.

Die Sendungen von Schuldverschreibungen an die Regierungs-Haupt-Kasse und von dieser zurück an die Eigenthümer werden im Inlande portofrei befördert, wenn auf dem Couvert bemerkt ist: „Herrschaftliche Zins-Coupons-Ausreichungs-Sache."

Den Interessenten ist auch gestattet, ihre Obligationen durch Bevollmächtigte in Berlin bei dem Annahme-Bureau der Kontrolle der Staats-Papiere präsentiren zu lassen.

Uebrigens kann weder die Kontrolle der Staats-Papiere, noch die Königliche Haupt-Verwaltung der Staatsschulden sich mit irgend Jemandem wegen Ausreichung der Zins-Coupons in Schriftwechsel einlassen und werden daher alle derartigen Anträge unberücksichtigt bleiben.

Posen, den 9. Juni 1854.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Von Johanni d. J. ab bis Johanni 1857 sollen meistbietend im Landschaftsgebäude verpachtet werden:

1) das Gut Zembowo, Kreis Buk, im Termine den 20. Juni c. um 4 Uhr Nachmittags,
2) Przystanki, Kreis Samter, im Termine den 20. Juni c. Nachmittags 4 Uhr.

Jeder Lizitant ist verpflichtet, zur Sicherung seines Gebots eine Kaution von 500 Rthlr. zu erlegen und erforderlichenfalls nachzuweisen, daß er den Verpachtungs-Bedingungen nachzukommen im Stande ist. Die Pacht-Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen, den 26. Mai 1854.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Wagen-Auktion.

Mittwoch den 14. Juni c. Vormittags 10 Uhr werde ich am alten Markte vor der Rathswaage

einen ganz bedeckten Kutschwagen

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Freitag den 16. Juni c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich **im Auktionslokale Breitestraße Nr. 18. verschiedene Möbel**, als: Bettstelle, Lehnstuhl, Küchenschränke, Glasspind 2c. 2c.; ferner: **ein Dampfkaffee-Brennapparat, kupferne** und **messingene Geräthe, Säbel, Degen, Bajonette, Bücher verschiedenen Inhalts, Büchsenmacherwerkzeug, Militairkochgeschirre, Kleider, Wäsche** 2c. 2c., so wie **verschiedene Haus-, Küchen- und Wirthschafts-Geräthschaften**

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Inventarien-Verkauf.

Das Grund-Inventarium auf den Gütern **Chawlodno, Krzyżanki** und **Smogulsdorf**, bestehend aus circa

45 bis 55 Stück Arbeits-Pferden,
100 = 110 = = Ochsen,
60 = 70 St. Kühen u. Jungvieh u.
3000 Schafen und Lämmern,

soll an Ort und Stelle am **Dienstag den [illegible]. Juli c.** und folgende Tage im Wege der freiwilligen öffentlichen Licitation, jedesmal von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 2—7 Uhr Nachmittags, gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden. Der Verkauf beginnt am 4. Juli c. auf dem Vorwerke **Chawłodno** bei der Stadt **Gollancz.**

Das Dominium Gollancz und Smogulsdorf.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir, vielseitig aufgefordert, vom 1. Juli d. J. ab eine für höhere Anstalten **vorbereitende Schule** für israelitische Mädchen eröffnen werden.

Außer den gewöhnlichen Lehrgegenständen und einem gründlichen Unterricht in **weiblichen Handarbeiten**, soll diese Anstalt auch den durch tüchtige Lehrkräfte geleiteten Religionsunterricht umfassen.

Indem wir um geneigtes Vertrauen bitten, versprechen wir ernstlich bemüht zu sein, durch unermüdet treue Ueberwachung unserer Schützlinge allen gerechten Ansprüchen zu genügen.

Wwe. Louise Alexander,
Malwine Alexander.

Anmeldungen werden angenommen täglich von 2 bis 5 Uhr Nachmittags Markt 72. zwei Treppen hoch.



Die 5 Quart haltenden, so wie die Apparate von Porzellan zur Erzeugung kohlensäurehaltigen Wassers sind wieder vorräthig und sind die Preise sämmtlicher Apparate für dieses Jahr ermäßigt.

F. Wolkowitz,
Breitestraße Nr. 25.

Handels-Berichte.

Stettin, den 12. Juni. Das kalte regnige Wetter dauerte auch in den letzten Tagen fort. Die Vegetation wird durch das kalte Wetter zurückgehalten, doch hört man bis jetzt nur sehr vereinzelte Klagen über schlechten Stand der Felder. Durch die starken Regengüsse hat das Getreide auf einigen Feldern sich gelagert, man erwartet jedoch, daß dasselbe beim Eintritt warmer und trockener Witterung wieder aufstehen wird. In England und Frankreich hatte die Witterung in der der letzten Zeit einen ganz ähnlichen Charakter wie bei uns, und wenn gleich auch der Stand der Saaten allgemein gelobt wird, so erwartet man doch wegen des Mangels an Wärme eine Verspätung der Ernte, ein Umstand, der bei den schwachen alten Vorräthen nicht ohne Einfluß auf die Preise bleiben konnte. Einen Beweis für die Kleinheit der alten Bestände inländ. Weizens bei den Produzenten liefern die Listen der Zufuhren in England in den Städten wo die Durchschnittspreise festgestellt bleiben. Auch in letzter Woche waren dieselben wesentlich kleiner als gleichzeitig im v. J. (66,083 Qrs. gegen 76,740 Qrs) Auf den Hauptmärkten in Frankreich zeigt sich in Folge starker Konsumtions-Frage für das Innere wieder eine wesentliche Besserung der Preise und nur die augenblicklich in Folge günstiger Winde massenhaft eingetroffenen Zufuhren von der Ostsee scheinen einer Preiserhöhung auf den Englischen Märkten entgegenzutreten. Hier ist es heute mit Weizen geschäftslos, doch haben Inhaber ihre Forderungen etwas erhöht, p. Juni-Juli 88—89 Pfd. 100 Rt. Br.

Nach der Börse. Weizen fest, 1 Ladung 87½ bunter Poln p. Conn 94 Rt. bez., p Juni-Juli 88—89 Pfd. gelber 100 Rt. bez.

Roggen sehr fest, 82 Pfd. loco 72 Rt. bez., 83 Pfd. 72⅓ Rt. bez., 84 Pfd 74 Rt. bez., 85 Pfd. 75 Rt. bez. und zu machen, 86 Pfd. 76 a 77 Rt. bez., 82 Pfd. p. Juni-Juli 71 a 72 Rt. bez., 72½ Rt. Br., p. Juli-August 70 Rt. Brief, p. August-September 68 Rt. Br., p. Septbr.-Oktober 62½ Rt bez. Br. u. Gd.

Gerste, 74—75 Pfd. 48½ Rt. bez., 75—76 Pfd. 49 Rt. bez, 76 Pfd. 49½ a 49¾ Rt. bez., 76—77 Pfd. 50 Rt. bezahlt.

Erbsen, kleine Koch- mit 64 Rt. bez., Futter- 60 Rt. bez.

Rüböl behauptet. loco 12¼ Rt. bez, p. Juni-Juli 12 Rt. bez. p. Sept.-Oktober 12 Rt. Br., 11⅞ Rt. Gd.

Spiritus sehr fest, am Landmarkt 10½ % ohne Faß bez., p Juni-Juli $10\frac{9}{16}$, ½ % bez. u Br., p. Juli-August 10 % Br., 10¼ % Gd.

Berlin, den 12. Juni. Weizen nahe schw. 88¼ Pfd. Poln. 97½ Rt. bez.

Roggen loco 82—85 Pfd. 75—75¾ Rt. p. 82 Pfd. bez., schw 82—85½ Pfd. 74—75 Rt. p. 82 Pfd. bez., p. Juni 74½—74¼—74½ Rt. bez., p. Juni-Juli 73—72½ bis 72¾ Rt. bez., p. Juli Aug. 69¾—69 Rt. bez., p. Septbr.-Otbr. 62—61½ Rt. bez.

Gerste, große 51—56 Rt, kleine 43—47 Rt.

Hafer, 35—41 Rt., 54⅜ Pfd. schw. 41¼ Rt. bez.

Erbsen 65—72 Rt.

Rüböl loco $12\frac{5}{12}$ Rt. Br., 12¼ Rt. Gd., p. Juni 12¼ Rt. Br., 12⅙ Rt. Gd., p. Juni-Juli u. Juli-Aug. 12¼ Rt. Br., 12⅛ Rt. Gd., p. Sept.-Oktbr. $12\frac{1}{12}$ bis 12⅙ Rt. bez., Br. und Gd.

Leinöl loco 13 Rt., Lieferung 12¾ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 34½ Rt. bez., p. Juni u. Juni-Juli 34¾—34⅝—34½ Rt. bez. u. Br., 34¼ Rt. Gd., p. Juli-August 34¾—35⅛—34⅞ Rt. bez., 35 Rt. Br., 34¾ Rt. Gd., p. August-Sept. 35 Rt. bez. und Br., 34½ Rt. Gd., p. Sept.-Okt. 32 Rt. bez. u. Gd., 32½ Rt. Br.

Weizen behauptet. Roggen bei sehr lebhaftem Umsatz neuerdings höher bezahlt. Rüböl nahe Termine fest, Herbst etwas höher bezahlt. Spiritus schwach behauptet.

Witterung: freundlich. (Landw. Handlbl.)

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 5. bis 11. Juni 1854.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometerstand.	Wind.
5 Juni	+ 6,0°	+ 11,3°	27 Z. 8,5 L.	NO.
6. "	+ 2,0°	+ 13,7°	27 " 7,2	NW.
7. "	+ 4,5°	+ 8,9°	27 " 5,0	NW.
8. "	+ 4,7°	+ 10,0°	27 " 8,0 "	NW.
9. "	+ 3,5°	+ 11,4°	27 " 7,7 "	NW.
10. "	+ 4,0°	+ 11,7°	27 " 7,0 "	W.
11. "	+ 6,2°	+ 15,0°	27 " 9,3 "	W.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 12. Juni 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	96¾	—
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	96⅜
dito von 1852	4½	—	96⅜
dito von 1853	4	—	91
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	84½
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	96
dito dito	3½	—	83
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	95½
Ostpreussische dito	3½	—	89¾
Pommersche dito	3½	—	95½
Posensche dito	4	—	100½
dito (neue) dito	3½	—	93¼
Schlesische dito	3½	—	—
Westpreussische dito	3½	—	89½
Posensche Rentenbriefe	4	—	93¼
Preussische Bankanth.-Scheine	4	—	106½
Kassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	107⅜

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Oesterreichische Metalliques	5	65	65
dito Englische Anleihe	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	—	96
dito dito dito	4½	81	—
dito 1—5. Stiegl.	4	—	80½
dito Polnische Schatz-Obl.	4	—	70
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	87¼
dito 500 Fl. L.	4	—	77
dito A. 300 Fl.	5	83	—
dito B. 200 Fl.	—	—	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	33½
Badensche 35 Fl.	—	—	—
Lübecker Staats-Anleihe	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	50	50
Bergisch-Märkische	4	—	63½
Berlin-Anhaltische	4	—	117½
dito dito Prior.	4	—	92
Berlin-Hamburger	4	—	98½
dito dito Prior.	4½	—	98¾
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	89¾
dito Prior A. B.	4	—	89½
dito Prior. L. C.	4½	—	96
dito Prior. L. D.	4½	95¼	—
Berlin-Stettiner	4	—	138¼
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburger	4	—	—
Cöln-Mindener	3½	—	116½
dito dito Prior.	4½	—	98¾
dito dito II. Em.	5	—	99¾
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	—
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	—
dito Wittenberger	4	—	33¼
dito dito Prior.	4½	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	91¾	91¾
dito dito Prior.	4	—	90
dito Prior. I. u. II. Ser.	4	—	90
dito Prior. III. Ser.	4	—	90
dito Prior IV. Ser.	5	—	—
Nordbahn (Fr Wilh)	4	—	43¾
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt A.	3½	—	186
dito Litt. B.	3½	—	153½
Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel)	4	—	—
Rheinische	4	—	67
dito (St.) Prior.	4	85	—
Ruhrort-Crefelder	3½	—	—
Stargard-Posener	3½	—	86
Thüringer	4	—	97
dito Prior.	4½	—	97
Wilhelms-Bahn	4	—	183

Die Börse war in günstiger Stimmung und die Aktien-Course meist steigend bei ziemlich belebtem Geschäft.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Frankfurt a. M., Montag den 12. Juni, Nachm. 2 Uhr. Feste Stimmung.

Schluss-Course. Nordbahn 45. 5 % Metalliques 64⅛. 4½ % Metalliques 56½. Bankaktien 995. 3 % Spanier 35½. 1 % Spanier $19\frac{3}{16}$. Kurhessische Loose 34⅛. Wien 89¾. Hamburg 88¼. London 117¾. Paris 93¾. Amsterdam 99⅞. Ludwigshaf.-Bexb. 117¼. Frankfurt-Hanau 95½. Bankaktien 7 % Agio. Neue Silbermetalliques —.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.